

Praktikumsbericht

Norwegen - Land der Berge und Fjorde

Im Juni 2001 wurde mir durch Prof. Herz (Lehrstuhl Stadtbauwesen) angedeutet, dass ich meinen so genannten „Großen Beleg“ in einem Institut in Trondheim in Norwegen bearbeiten könnte. Das Thema der Arbeit sollte die Bestimmung des Erneuerungsbedarfes für das Trink- und Abwasserleitungsnetz der Gemeinde Sandefjord sein. Ich nahm dieses Angebot natürlich hochfreut an und begann, das ganze Unternehmen zu planen (typisch deutscher Ingenieur, ein Plan muss sein...).



Norwegische Flagge

1. Die Reise

Mein Abenteuer Norwegen begann am 9.8.2001 um 4.00 Uhr früh in Rostock-Übersiehlen. Dort startete die Fähre nach Gedser in Dänemark, einagische Passage mit viel FSR-Stück inklusive erwartete mich. Nach zwei Stunden (wieder festen Boden unter den Füßen) ging es dann weiter durch Dänemark über Kopenhagen nach Helsingör. Von dort gelangt man über die Øresund-Brücke (16 km) nach Schweden. Ein ingenieurtechnisches Highlight der Reise... Die Fahrt ging weiter durch Schweden in Richtung Norwegen, der Grenzübergang wurde schließlich fast unbemerkt durch ein ca. 20x10 cm großes Schild mit der Aufschrift „Norge“ vollzogen. Und also ohne auch nur einmal einen Pass zeigen zu müssen... Durch Oslo ging es weiter bis zur Olympiastadt Lillehammer, immer streng unter dem Geschwindigkeitslimit. Nach einer kurzen Nacht im Motel nahm ich dann die letzten 400 km unter die Räder und überquerte das Dovrefjell, eine Hochebene mit Hochgebirgscharakter.



Dovrefjell

Schließlich landete auf dem Parkplatz des Studentenwerkes Studenten-„skandinavien“. Nachdem in noch hölzernem Englisch alles geklärt war, bezog ich mein Zimmer in einer Multi-Kulti-WG. Abends war durch meinen litauischen Mitbewohner eine IAESTE-Party angesetzt, so dass ich mit meiner Tutensuppe in 20 feiernde Austauschstudenten (aus England, Kanada, Palästina, Ungarn, Schottland, Polen, Malaysia, Irland, Schottland, Schweiz) geriet. Gegen 4.00 Uhr früh löste sich die

2. Trondheim & Norwegen

Nach einigen Tagen Einleben wurde schnell ein angenehmer Rhythmus aus wenig Arbeit und viel Freizeit gefunden. Angesichts der Tatsache, dass in diesem Monat im August etwa 20 Stunden und im November gerade noch 4 Stunden Tag ist, beschloss ich, die Arbeit in die „dunkle Zeit“ zu verlegen und lieber Land und Leute unter die Lupe zu nehmen. Dies wurde auch prompt in Form von Ausflügen in „Hyttas“ realisiert. Diese Hyttas sind kleine Holzhütten, die der Universität Trondheim (NTNU) gehören und den Studenten kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Dabei hat man Naturerlebnis pur, das Brennholz muss erst noch gefällt werden, Wasser und Abendbrot kommt aus dem nächsten Bach oder See. Mit dem „inner circle“ der IAESTE-Gruppe wurden einige solcher Studentenstationen besucht.



Hytta

Im Jahre 997 gegründet und liegt an der Flussmündung der Nidelva. Sie hat ca. 150.000 Einwohner und eine herrliche Altstadt mit vielen Holzbauten, dem berühmten Nidarosdom und einer Festung. Andererseits ist es aber eine moderne Stadt der Wissenschaften.



Trondheim - Alte Speicherstadt

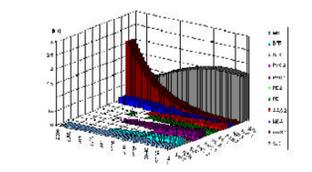
ten mit der Universität (25000 Studenten) und dem Forschungsinstitut SINTEF (20000 Mitarbeiter). Dies ist ein Mix aus Alt und Modernem, Wikingers und Mobiltelefonen, ist sehr reizvoll und verliebt der Stadt einen ganz besonderen Charme. Der ganze Stolz der Trondheim ist der Fußballklub „Rosenborg Trondheim“, norwegischer Meister und Championsleague-Teilnehmer. Das Spiel gegen den AS Rom lief mit mir

Norwegen - Norway - Norge

natürlich nicht entgehen, schließlich bietet Dresden ja leider eher fußballerische Magerkost. Dazu ist anzumerken, dass im Stadion Rauch- und Alkoholverbot sowie eine bemerkenswerte Disziplin herrscht und das gesamte Familien mit Oma, opa und 4 Kindern, alle mit dem obligatorischen Fan-Schlauch ausgerüstet sind. Überhaupt sind die Norweger recht sportbegeistert: Langlauf, Orientierungslauf und Skispringen sind Nationalsportarten und werden von jung und alt betrieben.

3. Belegarbeit

An dieser Stelle möchte ich kurz auf meine Arbeit eingehen. Die Aufgabe bestand darin, den Erneuerungsbedarf für das Trinkwasser- und das Abwasserleitungsnetz der Gemeinde Sandefjord (ca. 50 km südwestlich von Oslo) zu bestimmen. Dazu wurden aus einem GIS-System die nötigen Daten (Rohmaterialien, Verlegejahre, Schäden usw.) ausgelesen und von mir aufbereitet. Mit Hilfe dieser Daten konnten so die Überlebensfunktionen für die einzelnen Rohrtypen definiert werden. Anschließend wurden mit Hilfe der Software KANIEW verschiedene Prognosen des Erneuerungsbedarfes sowie deren Auswirkungen auf den Zustand des Gesamtnetzes berechnet.



Jährlicher Erneuerungsbedarf Trinkwassernetz (mittlere Lebenserwartungen)

Da einige Daten zusätzlich aus Archiven in das GIS-System einzupflegen waren, verbrachte ich 2 Wochen in den Archiven der Stadtverwaltung Sandefjord und hatte dabei Gelegenheit, auch dieses schöne ehemalige Wahrzeichen kennen zu lernen. Wieder in Trondheim angekommen erstellte ich mit meinem Kollegen einen Abschlussbericht mit unseren Ergebnissen, welcher in der Stadtverwaltung Sandefjord sehr gut aufgenommen wurde. Der Norwegenaufenthalt war sowohl in fachlicher als auch persönlicher Hinsicht ein voller Erfolg. Ich lernte viel über andere Arbeitsmethoden, konnte meine theoretischen Kenntnisse erfolgreich in die Praxis umsetzen und fand ein weiteres interessantes Betätigungsfeld meiner Studienrichtung. Persönlich fand ich viele neue Freunde, mit denen ich auch heute noch in ständigerem Kontakt stehe. Außerdem wohnte der (bzw. die) polnische Beitrag zum erwähnten IAESTE-Team inzwischen bei mir in Dresden... Also, ich kann abschließend nur jedem, der die Möglichkeit hat, empfehlen, ebenfalls für einige Zeit ins Ausland zu gehen und möchte mich noch einmal ganz herzlich bei den „Freunden des Bauingenieurwesens“ bedanken, die mir diesen Aufenthalt mit ermöglicht haben.

Torsten Schmidt

Spatenstich

Mitten in der Nacht fuhren wir los (9.45 Uhr)!



Die S-Bahn brachte uns nach Königstein. Und von dort wanderten wir fein. Doch nicht lange da hatten wir Hunger, es gab Erbsensuppe, die brachte später noch so manchen Kummer.

Der Lilienstein war sehr hoch, wir keuchten alle, doch die Aussicht war groß. Nach einigen Minuten fing es an zu regnen, doch das störte uns nicht, denn so konnten wir uns besser begegnen. Trotz Regen liefen wir weiter, wir waren motiviert, denn wir wussten es sollte Glühwein geben.

Die Grüppchenbildung war sehr groß, dass wurde manchen zum Verhängnis, denn sie liefen in die falsche Richtung los!

Dank moderner Technik, geling es dann doch den richtigen Weg zu finden.

Eine Pause war vorprogrammiert, der Glühwein schmeckte alle gut, dass machte uns wieder Mut.

Die Freunde des Baus hatten gute Ideen, drum fingen wir auch gleich an eine Bank zu sägen, die so manchen älterem Semester zum Verhängnis wurde. Als wir ankamen in unserem Lager, war es auch schon 17 Uhr, wir waren nass bis auf die Knochen, doch wir hatten eine Heizung und ein Bett, wir hatten keine Sorgen.

Der Abend verlief mit Video, Gesang und Spielen bis einige singend umfielen.

Kleine Künstler stich auch aus uns geworden, denn wir bauten in drei Gruppen Häuser aus verschiedenen Lebkuchensorten. Nach einer kurzen Nacht, wir waren noch etwas heiter, liefen wir nach Bad Schandau weiter.

Es war ein schönes und anstrengendes Wochenende. Wir, das 1. Semester, bedanken uns bei allen, die uns die Fahrt möglich gemacht haben.

Mandy & Katharina

Verein

10. Vollversammlung

Mit dem Tag der Fakultät am Freitag, den 25. Oktober, fand auch die 10. Vollversammlung des Vereins statt. Gleich zu Beginn, wurde von ehemaligen Vorstandsmitgliedern ein Rückblick über zehn Jahre Vereinsbestehen gegeben und damit auf seine Einzigartigkeit aufmerksam gemacht. Weiterhin wurden zwei Mitglieder auf Grund besonderen Engagements zu Ehrenmitgliedern ernannt. Die Wahl fiel dabei auf Herrn Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stitzke und Herrn Prof. Dipl.-Ing. Rudolf S. Morgenstern, welche beide durch ihre langjährige aktive Mitarbeit im Vorstand und ihre finanzielle Unterstützung die Arbeit des Vereins bedeutend beeinflusst haben. Somit zählt der Verein aktuell 5 Ehrenmitglieder und 17 Mitgliedsfirmen. Weiterhin sind 65 Studenten und 70 Angehörige der TUD und der freien Wirtschaft im Verein Mitglied. Auf der Vollversammlung wurde weiterhin ein neuer Vorstand gewählt, welcher aus folgenden Personen zusammensetzt: Herr Prof. Dr.-Ing. Rainer Schach und Herr Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Graße als Vertreter der Fakultät, Herr Frank Spiegel von der Walter Bau AG als Vertreter der Wirtschaft sowie Herr Tobias Richter und Herr Danny Gebert als Vertreter der Studenten. Ein weiterer großer Punkt der Tagesordnung waren Vorschläge diverser Satzungsänderungen, die bedingt durch die Erfahrungen des letzten Vorstandes aus dem letzten Geschäftsjahr einbrachten. Nach der Vollversammlung konnten die erschienenen Mitglieder noch mit Sekt auf das zehn jährige Vereinsbestehen anstoßen und sich mit belegten Brötchen die knurrenden Mägen besänftigen. Zum Schluss möchte ich noch über die Jubiläumfeier des Vereins informieren die im Rahmen einer Weihnachtsfeier am 13. Dezember im Beyerbau stattfindend wird, zu welcher alle Mitglieder des Vereins eingeladen sind. Dazu bitte ich jedes Mitglied um eine Teilnahmebestätigung, damit eine Planung der Feier möglich wird.

Börse



DYCHER-HOFF AG STAMMKURSE IN EUR

Musterdepot

Table with columns: Unternehmen, WKN, 04.07.02, 27.11.02. Lists companies like Strabag AG, Philipp Holzmann AG, etc.

Summary table for Kaufsumme, Aktueller Depotstand, Depot-Performance (in%), and Depot-Performance (abs.).

EW

Fachschaftsrat

Die Wahl des Fachschatrates steht vor der Tür!

Nach einer blamablen Wahlbeteiligung von nur 15% im letzten Jahr, haben wir uns dieses Jahr das innovative Projekt Die Fragen:

- a) Warum studierst du BiW?
b) Was motiviert dich im Fachschatratsrat mit zu arbeiten?
c) Wo siehst Du Dich in 10 Jahren?
d) Mit welcher Zeichentrickfigur würdest du dich am ehesten identifizieren?
e) Was für ein Titel würde deine Biografie haben?
f) Warum bist du nach Dresden gekommen?
g) Welches Motto hält dich am Leben?
h) Du bist gutler letzter Drei Wörter, die dich Charakterisieren?
i) Sport (Badminton, Geräteturnen, Fahrradfahren...), Archäologie, Cello und Gitarre spielen.
j) Homer Simpson
k) Was schreibst man den Autobiograph...?
l) Als Weltenbummler mit Rucksack irgendwo in Süd-Ost-Asien.
m) Perfektionist; lebensfroh; Genussschmack.
n) Robert Mehnert (20), Mitwidda, FS 01
o) Weil mich Gebäude und ihre Erstellung schon immer interessiert hat und mir künstlerische Begabung für Architektur fehlt.
p) Weil ich nicht ganz nah (Mitwidda) und nicht zu weit weg (Aachen) studieren wollte.
q) Ich will mich noch mit anderen interessanten Dingen außer dem Studium beschäftigen und gleichzeitig was für andere Studenten tun. Außerdem bekommt man so gute Verbindungen zu höheren Semestern.
r) Handball im Verein; Basketball; Skaten; Mineralogie.
s) In der Ruhe liegt die Kraft
t) Das Dazwischen! (Wurde geboren und starb)
u) In einem dicken Benz (HaHa). Auf jeden Fall im Ausland als Bauing, der an großen Projekten arbeitet.
v) Marian Rackow (20), Rostock, FS 03
w) Meine Eltern waren eigentlich ein Grund kein BiW zu studieren (beide BiW-ler), aber irgendwie hat mich das vielseitig strukturierte Studium doch überzeugt.
x) BiW ist in Rostock nicht so toll. Weil von Zuhause weg. Neue Freunde; Berlin war mir zu groß; Dresden ist eine schöne Stadt mit einer sehr schönen Umgebung; Güter der TU-Dresden und der Fakultät BiW.
y) Mir wäre es gegen den Strich gegangen, wenn da oben kaputt gegangen wäre. Außerdem habe ich bei der Pfingst-exkursion viel Spaß gehabt und ich finde es sollte weiterhin Leute geben, die etwas für Andere tun und Ansprechpartner in der 164 sind.
z) Much machen, insbesondere Bass und Gitarre.
aa) Lang lebe Neil Young!
ab) Verbaasaaa!!!
ac) Viesseitig interessiert; ein kleines bisschen egoistisch; fröhlich.

18x100-Y ausgedacht. Die Wahl fand vom 26.11.02 - 28.11.02 im Foyer des Beyer-Baus statt. Damit ihr wisst, wer euch im nächsten Jahr vertreten wird, hier eine kurze Vorstellung der 5 tapferen, energiegeladenen und todesmutigen Studenten, die täglich für Euch in der 164 schlafen werden:

So, JN

Christoph Zopi (20) FS 01

a) Physik und Mathe ist mir in der Schule wesentlich gefallen als andere Fächer, daraus folgt: Ein technisches Studium. Außerdem sind meine Eltern auch Bauings und ich würde somit schon sehr früh mit Problemen, die mit BiW zusammenhängen konfrontiert. Dies führte offensichtlich zu einer nachhaltigen Beeinflussung.
b) Die Uni war mir eigentlich relativ egal. Für Dresden sprachen allerdings 4 Punkte: 1. Meine Freunde studieren hier. 2. Der gute Ruf der Uni und der Fakultät. 3. Das schöne Dresden. 4. relativ kurze Entfernung zur Heimatstadt.
c) Zum 1. Spatenstich wurde ich von Mitgliedern des FSR angeprochen und wurde dadurch auf die Arbeit des FSR aufmerksam. Ich erhoffte mir vor allem, dass ich die Interessen meiner Kommilitonen gegenüber der Fakultät möglichst gut durchsetzen und bei der Organisation von Exkursionen, Partys und Tagungen mitwirken kann.
d) Badminton, Bonsai züchten.
e) Speedy Gonzales
f) Was nicht wird, wird morgen.
g) Von einem der Auszug das Bauen zu lernen...
h) Gute Frage, nächste Frage?
i) Perfektionist; Chaot; hektisch.

Christoph Zopi (20) FS 05

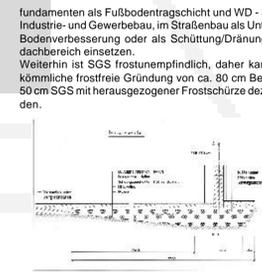
a) Dies ist eine relativ außergewöhnliche Geschichte, glaub ich zumindest. Ein Freund von mir studierte zu diesem Zeitpunkt Bauingenieurwesen. Deshalb wusste ich, dass man ein 6 wöchiges Praktikum machen sollte. Dummerweise hatte ich meinen Wehrdienst um zwei Monate verlängert. Da dies für mich das Leben nicht ausfüllte sondern eher belastete und mir auch die Entfernung zur meiner Freundin nicht bekam, entschloss ich mich diese zwei Monate zu verkürzen. Als Grund, dass dies durchgehend, nannte ich halt jenes Praktikum. Als ich beim BiZ war, in der Dienstzeit natürlich, schaute ich doch mal in den Infohefter zu BiW, und fand diesen Beruf auf den ersten Blick doch nicht interessant und so dachte ich es nicht lange, und ich entschied mich nun doch BiW zu studieren.
b) Der Grund ist meine alles geliebte Vicky natürlich.
c) Vor allem die Arbeit in den Gremien ist sehr interessant für mich. Man weiß halt eben, was hinter den Kulissen der Fakultät und der Uni abgeht. Außerdem hat man sehr guten Kontakt zu Professoren, dem Dekanat und dem Prüfungsamt, was das Uni-Leben manchmal etwas angenehmer macht. Schön ist auch, dass man im Gegensatz zur Schule auch etwas erreichen kann und als Student auf viele Belange Einfluss hat. Schade nur, dass die einzigen, die dies nicht würden, eigentlich nur die Studenten sind.
d) Ich studiere BiW, welche Hobbies??
e) Keine Ahnung. Ich lebe wenn möglich in den Tag hinein!
f) Es gibt (fast) kein Problem das man nicht lösen kann. (Außer chemische Nicht in Depressionen, Trauer, Wut oder sonst was verfallen, das löst das Problem auch nicht. Wenn man dies erkannt hat, ist das Leben trotz allem schön.
g) Irgendwas zwischen Oberkitt, Gadget, Scooby Do. Oder auch doch nicht.
h) So schreibfaul wie ich bin, wird es nie eine Autobiographie geben.
i) Unwissend (getreu Sokrates), daraus folgend kann ich keine weiteren Wörter angeben.

Praktikumsbericht

Recyclingprodukt Schaumglasclotter

Nach all den theoretischen und auch manchmal etwas trockenen Vorlesungen im Bauingenieurwesen, im Straßenbau als Unterbau oder Bodenverbesserung oder als Schüttung/Dränung im Grün-dachbereich einsetzen. Weiterhin ist SGS Frostempfindlich, das aber kann die herkömmliche frostfreie Gründung von ca. 80 cm Beton auf 40-50cm SGS mit herausgezogener Frostschürze dezimiert werden. Die Firma stellt das Recyclingprodukt Schaumglasclotter mit vielseitigen Einsatzmöglichkeiten her. Als erstes lerne ich die Produktion dieses leichten und dem Bimsstein ähnlichen Baustoffes kennen. Ausgangsstoffe sind Glimmer, Treibmittel und andere Zusatzstoffe. Nach der Mischung kommt eine kuchenartige Masse auf ein breites Förderband aus Stahl und wird langsam in einem Ofen, dessen ca. 700-900 °C herrschen, „gebacken“. Durch die Hitze werden die Treibmittel aktiviert und gasen aus. Dadurch entstehen die kleinen Luftporen im Baustoff. Hier arbeitet man mit einer 2-fach-Schäumung (Bi-Foam). Die dadurch entstehenden Makrozellen mit den Millionen kleinen Zellen resultieren im Namen MILLECELL. Nach dem Prozeß wird der „Kuchen“ aus dem Ofen geschoben und durch die Temperaturunterschiede zwischen Ofen und Außenluft bricht in überflächenspannung und die „Schaumglasplatte“ bricht in oberflächige Brocken. Nach einer Abkühlphase kann theoretisch mit dem Ausliefern oder der Lagerung auf Halde begonnen werden. Meine Aufgabe ist es, mit diesen Kenntnissen die Vorteile des Baustoffes zu erkennen und optimale Lösungen in der Planung und Anwendung zu entwickeln. Da er sehr leicht, mit hohem Anteil an geschlossenzelligen Poren und dazu kein Wasser aufnimmt, kann er hervorragend als Dämmstoff in Schüttungen eingesetzt werden. Da er verdichtet werden kann und damit gleichzeitig eine hohe Tragfähigkeit erreicht, kann er im Gegensatz zu Schaumglas in Plattenform im Gründungsbereich unproblematisch eingesetzt werden. Mein erstes anfallt bei einer Flächgründung die Bodengrplatte. SGS ist wärmedämmend, tragfähig und kapillarbrechende Schicht in einem. Man kann ihn als Bodenplatte, zwischen Streifen-

Kontakt: www.schaumglasclotter.de kontakt@schaumglasclotter.de



Thomas Weyrauch

Bei Einsatz von SGS spart man nicht nur Aushub- und Transportkosten, sondern auch Zeit, da man keine Abbindezeiten über die Beton zu beachten hat. Der weitere Aufbau kann somit gleich aufgebracht werden. Da im heutigen Baugeschäft die Zeit, also das Geld die wichtigste Rolle spielt, ist dieser Baustoff, der ein Einsparpotential von bis zu 50 % gegenüber konventioneller Bauweise aufweist und zugleich ökologisch und innovativ ist, nicht nur eine Alternative, sondern sollte eigentlich, die kommende Lösung sein, wenn die äußeren Randbedingungen erfüllt sind. Unkenntnis und Angst vor neuen Lösungen sind hierbei das größte Hindernis. Mit meiner Arbeit habe ich aber schon eine Vielzahl von Lösungen skizziert, die man sogar im Internet betrachten kann. Es wäre schön, wenn noch mehr Architekten und Ingenieure das enorme Potential entdecken und der „eingefahrenen“ Bauwirtschaft mit Innovationen wie dieser neuen Wind geben. Ein Anfang muß gemacht werden und warum denn nicht schon gleich bei der Gründung eines Hauses anfangen.



Ansicht Frauenkirche

Nun war es wieder einmal so weit. Am einem Freitag trafen sich zehn Personen 9:30 in den Gemäuern des Beyerbaus um 30 Minuten plus 10 Minuten (auch Baurometer) (auch Baurometer) am selben Platz (benedictinen Viertel) später die neuen und alten Gemäuer der Frauenkirche zu bestaunen. Wir hörten erst einmal etwas zur Geschichte der Kirche, der eine am selben Platz befindlichen Frauenkirche aus dem 12. Jahrhundert auf Grund von Bauffälligkeit weichen musste. Des weiteren brachte man uns den Bauablauf vom Beginn der Rekonstruktion bis zum heutigen Tage näher. Auch

Lehrstuhl

glasstec 2002 - discover the world of glass

Der Werkstoff Glas hat in den letzten Jahren eine rasante Entwicklung hin zu einem High-tech-material genommen, was ihn zunehmend als Baustoff in das Blickfeld der Architekten und Ingenieure rückte. Im Rahmen der glasstec 2002 in Düsseldorf wurden Innovationen im Bereich Maschinenanlagen, Ausstattungsanwendungen und Produkte um den Werkstoff Glas präsentiert. Wie bereits seit 1996 wurde das Thema „Glas in der Architektur“ innerhalb einer Ausstellung gezeigt. Zu sehen waren internationale Architekturprojekte und im Bau befindliche Entwürfe, die anhand von Fotos, Zeichnungen, Architekturmodellen und 1:1 Fassadenausschnitten erläutert wurden. Ein parallel durchgeführtes Symposium „Glas“ forderte Architekten, Ingenieure und Designer zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch auf. Eine Vielzahl von Werkerberichten sowie Vorträge zum Stand der Glasforschung informierten über die aktuelle Situation im Bauwesen und Glas. Hier waren zwei Tendenzen nicht zu übersehen. Die Verwendung von Glas bei Gebäudehüllen ist heute in vielfältiger Form möglich. Der Entwurf wird einzig von den fertigungstechnischen Abmessungen der Glasplatten und der Abdichtungstechnologie der Fugen eingeschränkt. Glas grenzt hier das Bauwerk nach Außen ab und gewährt gleichzeitig einen Blick hinein. Zur Abtragung der einwirkenden Lasten wird jedoch eine Unterkonstruktion benötigt. Zunehmend ist jedoch das Bestreben zu erkennen Glas als primäres lastabtragendes Bauteil einzusetzen. Das Institut für Baukonstruktion und Entwerfen der Universität Stuttgart hat in Zusammenarbeit mit Schott ROBOCORP diese Lösung für die vertikale Verglasung von Gebäuden entwickelt, die einen Kreisringquerschnitt aufweisen. Über Formteile aus Stahl, die über ein Stabelement verstreut sind, erfolgt die Lastweiterleitung zu anschließenden Bauteilen. Das Büro Foster and Partners, London setzte diese Neuentwicklung bereits bei der Fassade des Bürogebäudes Tower Place in London ein. Der Baustoff Glas wird in der Regel als flächiges Bauelement hergestellt. Bei einem Lastgewicht wie die bei punktgehaltenen Konstruktionen erforderlich ist. Glasplatten beliebiger Art und Dicke verbindet der Haltering mit zuverlässigem Druck. Hinsichtlich der Anbindung an die Unterkonstruktion bietet Dorna Glas zuverlässige Lösungen. Es bleibt dem Bauingenieur zu überlassen, welche Resonanzentwicklung zu teil wird. Abschließend kann bemerkt werden, dass die glasstec 2002 für jeden der sich für Glasarchitektur oder für Baukonstruktion Glasbau interessiert eine Reise wert gewesen ist oder gewesen wäre.

Glasrohr

Der Einsatz der Klebtechnik im konstruktiven Glasbau wurde auch vom Lehrstuhl für Baukonstruktion, Prof. Weller in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer Institut für Werkstoffbau und Stahltechnik präsentiert. Der Stand bildete ein räumliches Ensemble aus Exponenten, Touchscreen und Glaswürfeln, die Sitzgelegenheiten dienten. Der Einsatz der Klebtechnik zum Fügen von Glasbauteilen ist noch weitgehend unersucht. Zur Zeit laufen am Lehrstuhl innerhalb einer Diplomarbeit Untersuchungen an verklebten Punkthaltern. Versuche zu flächig verklebten Glasrähmen sind in der Vorbereitung. Getaktmet, nicht gehört - heißt es bei Dorna Glas. Die Firma präsentierte im Rahmen der glasstec vielleicht die schlagzielenkräftigste Innovation im Bereich des Fassadenbaus, den Glashalter. Diese Lösung für die vertikale Verglasung von Gebäuden entwickelt, die einen Kreisringquerschnitt aufweisen. Über Formteile aus Stahl, die über ein Stabelement verstreut sind, erfolgt die Lastweiterleitung zu anschließenden Bauteilen. Das Büro Foster and Partners, London setzte diese Neuentwicklung bereits bei der Fassade des Bürogebäudes Tower Place in London ein. Der Baustoff Glas wird in der Regel als flächiges Bauelement hergestellt. Bei einem Lastgewicht wie die bei punktgehaltenen Konstruktionen erforderlich ist. Glasplatten beliebiger Art und Dicke verbindet der Haltering mit zuverlässigem Druck. Hinsichtlich der Anbindung an die Unterkonstruktion bietet Dorna Glas zuverlässige Lösungen. Es bleibt dem Bauingenieur zu überlassen, welche Resonanzentwicklung zu teil wird. Abschließend kann bemerkt werden, dass die glasstec 2002 für jeden der sich für Glasarchitektur oder für Baukonstruktion Glasbau interessiert eine Reise wert gewesen ist oder gewesen wäre.

Loop-Halterung



Pavillon

wenn dies nicht sehr tiefgründig geschehen konnte, erfahren wir das eine oder andere interessante Detail über die Arbeiten die seit Beginn der neunziger Jahre laufen. Auch wird die Kirche wesentlich eher fertiggestellt sein als ursprünglich geplant. Bis auf ein paar Kleinigkeiten wird die Kirche im Laufe des Jahres 2004 fertiggestellt sein und 2005 geweiht werden, obwohl am Anfang der Rekonstruktion das Jahr 2006 angestrebt wurde. Wir sahen während der Exkursion vor allem den Rohbau, der im unteren Teil der Kirche bereits fast fertiggestellt ist. Hier wurde ein Teil des Rohbaus von unten bis in die Unterkuppel fertig verputzt und bemalt. Damit man auf unglücklich gewählte Farböne reagieren kann, und hoffentlich auch rechtzeitig zur Scheibenebene für größere Spannweiten nicht möglich. Prof. Jan Knippers vom Institut für Trag-

Thomas Püschel

Termine

Table with dates and events: 06.12.2002 Exkursion, 13.12.2002 Weihnachtsfeier, 09-13.12.2002 Lehrevaluation, 09.01.2003 Tag der offenen Tür

Fachschaftsrat

Es ist mal wieder soweit. Nachdem der Fachschaftsrat vor zwei Jahren beschlossen hat, die Befragungen in den Vorlesungen vorerst einzustellen, da die Studenten die Befragungen nur sehr unliebt ausfüllten und eher davon geneigt waren, wird es in diesem Jahr wieder eine Lehrevaluation geben. Die Befragungen waren damals einfach zu lang und enthielten zu viele nicht relevante bzw. aussagekräftige Fragen. Dieses Jahr hat sich zum ersten Mal wieder eine Verbesserung bei jenen Befragungen eingestellt. Sie sind erheblich verkürzt worden und auch die Qualität der Fragen ist sich verbessert. Nun werden wir im Zeitraum vom 09.12. bis 13.12. wieder in den Vorlesungen an Euch herantraten. Auch der Lehrkörper der Fakultät ist erfreut über die Evaluation, die mit der Zeit immer mehr vermisst wurde, da entgegen dem ersten Anschein die Ergebnisse sehr Ernst genommen werden. Besonders die frageungebundenen Bemerkungen werden sehr geschätzt, da man hier mit Sicherheit davon ausgeht, dass sich der Schreiber etwas dabei gedacht hat und nicht nur gedankenlos ankreuzt. Über die Jahre hinweg hat sich in so mancher Vorlesung viel getan. Diese Bemerkungen sind für die meisten Lehrkräfte jedoch nur eine Notlösung. Sie erhoffen sich das Feedback der Studenten auch ohne Lehrevaluation, um ihre Lehrveranstaltungen kontinuierlich zu verbessern. In den Fällen, in denen ich Lehrende ansprach, waren sie sehr erfreut über meine konstruktive Kritik. Also keine Angst und sagt durchaus was ihr denkt! Es könnte sich schon nächste Woche etwas in der Lehre zum Besseren wenden.

Brendelpreis 2002

Am 5. Juni tagte das Preisgericht, dem Hochschullehrer des Lehrstuhls für Maschinenbau und zwei Bifflinger+Berger Mitarbeiter angehören, um die diesjährigen Preisträger des von der Bifflinger+Berger Bau-AG gestifteten Gottfried-Brendel-Preis 2002 zu ermitteln. Der Preis ist mit 3000,- € dotiert und wird für herausragende Arbeiten auf dem Gebiet des konstruktiven Ingenieurbaus vergeben. Besonderes Augenmerk wird bei der Vergabe des Preises auf Phantasie, Kreativität, die Präsentation der Arbeit sowie das Konzept beim Entwurf und konstruktive Sorgfalt bei der Durchbildung gelegt. Der Preis wurde dieses Jahr zu siebenten Mal vergeben. Von den neun nominierten Arbeiten dieses Jahres wurden zwei ausgezeichnet. Die Preisträger sind Herr Marcel Urban und Herr Uwe Steinmann. Herr Urban bekam die Auszeichnung für einen Entwurf zu einer Membranüberdachung eines antiken Amphitheaters und der dazugehörigen Bühnenhauses aus einer Glaskonstruktion. Herr Steinmann für seine Untersuchungen für die Elbbrücke bei Riesa. Weiterhin wurde der Preis für die Auszeichnung zum „Zammertunnef“ von Sandy Schubert für die Auszeichnung mit dem Grüning-Preis einzureichen. Insgesamt wurde die durchgehend hohe Qualität der nominierten Arbeiten durch das Preisgericht gelobt. Die Preise wurden zusätzlich des Tages der Fakultät am 25. Oktober 2002 verliehen.

KK

Editorial

Liebe Mitglieder, liebe Leser,

bevor wir in die Melancholie der „Glühwein-und-Spekulativus-Zeit“ versinken, wollen wir euch noch ein paar Neuigkeiten unseres Schaffens mit auf den Weg geben! Neben Infos über die letzte Vollversammlung stellt sich der neu gewählte FSR vor der sich seit dem 1. Spatenstich der Erstsemester frisch und fröhlich vergrößert hat. Außerdem werden wir euch demnächst wieder mit einer Lehrveranstaltungs-Umfrage (Evaluation) quälen, aber das hat seinen Sinn und den könnt ihr hier auch nachlesen!

Wer beim Durchschmökern der Berichte über unsere letzten Exkursionen (Frauenkirche, glasstec vom Bauko-Lehrstuhl) bedauert, es mal wieder verpasst zu haben, der bekommt Anfang Dezember noch mal eine Chance (Erfurt und Ilmenau solang noch Plätze da sind, meldet euch in der 164).

Bis zur nächsten Ausgabe im neuen Jahr wünschen wir euch eine fröhliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch!!!

SO

Stückliste

Table with 2 columns: Pos 1-9 and corresponding items: Plankopf, Editorial, Stückliste, Impressum, Lehrstuhl, praktikumsbericht & Verein, Fachschaftsrat, praktikumsbericht, Verein, Baurometer, Termine, Fachschaft, Brendelpreis.

Impressum

Herausgeber: Freunde des Bauingenieurwesens der Technischen Universität Dresden e. V. 01062 Dresden Beyer-Bau Zl. 164 (3 Stock) George-Bähr-Str. 1 01069 Dresden
Kontakt: verein@freunde-des-biw.de home: www.freunde-des-biw.de info/fax: +49 351 463 34602
Ausgabe: 11. 04.12.2002
Auflage: 450
Redaktionsschluss: 26.11.2002

Advertisement for 'Exkursion des Bauingenieurwesens' featuring a large image of a building under construction and text: 'Termin: Freitag 06.12.2002', 'Treff: Säule im Beyerbau', 'Wichtig: 10. DM Unkostenbeitrag', 'Einschreibung: unter www.freunde-des-biw.de oder im Beyerbau Zl 164', 'Ziel: Thüringer Wald', 'ERFURT-ILMENAU', 'ICE-Trasse', 'Saule im Beyerbau', 'Freunde des Bauingenieurwesens', 'Exkursion'.

Advertisement for 'Freunde des Bauingenieurwesens' featuring a large image of a building under construction and text: 'Freunde des Bauingenieurwesens', 'Exkursion'.

Advertisement for 'Freunde des Bauingenieurwesens' featuring a large image of the Frauenkirche under construction and text: 'Freunde des Bauingenieurwesens', 'Ausgabe 11', '04.12.2002', 'Baublatt der Freunde des Bauingenieurwesens', 'M 1:1'.